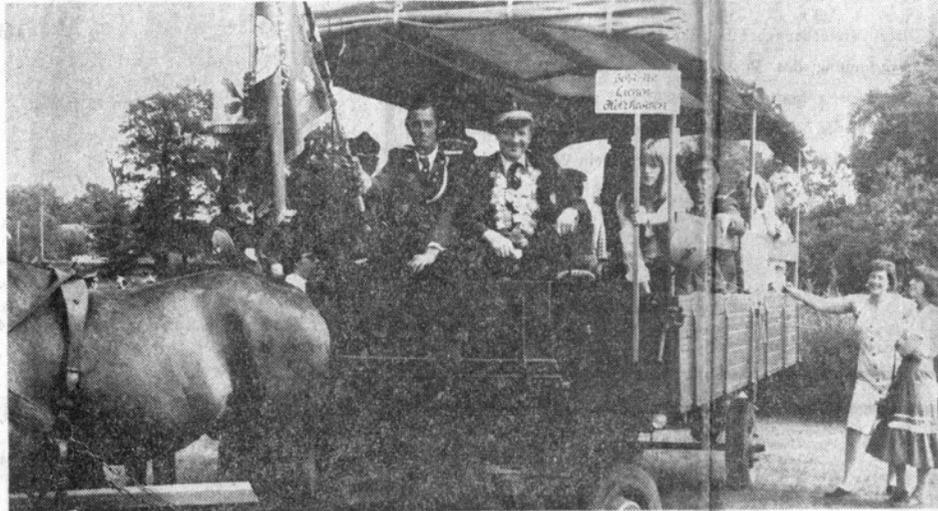


Ladberger Nachlese: „Schlechter Marschierer“ und Stück „Heimat“ im Zelt

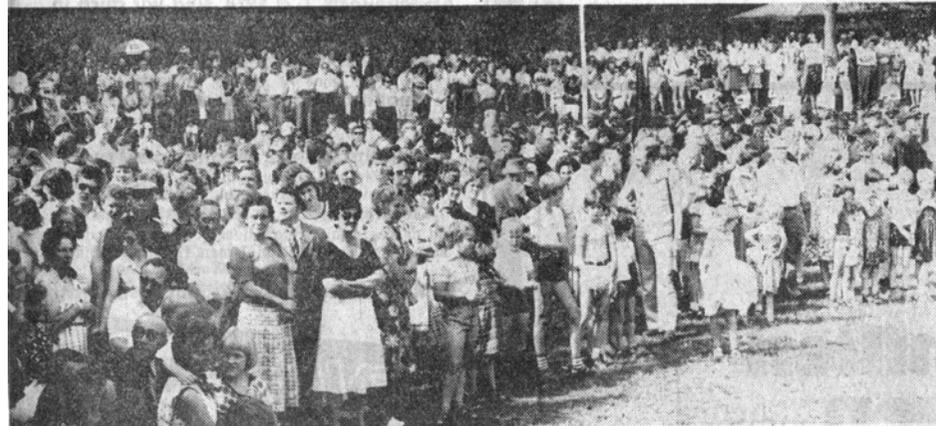


Des Ministers erste „Amtshandlung“ beim Heimatschützenfest in Ladbergen: Er begrüßte seinen Freund – und manchmal auch politischen Kontrahenten – Baron Heeremann.

Ladbergen. Er sei ein schlechter Marschierer, meinte Bundesminister Ertl, der sich eher zur Luftwaffe rechnete. Trotzdem absolvierte der Minister – schwitzend wie seine westfälischen Schützenkameraden – ein gehöriges Laufpensum in Ladbergen. Er machte den Festumzug ganz mit und stellte seine „Begleiter“, die von Dienst wegen ein wachsames Auge auf den prominenten Festgast haben mußten, bei seinen „Begegnungen mit dem Volk“ vor nicht immer leichte Aufgaben. Von seinen Kleinkaliber-Vergleichswettkämpfen mit den Söhnen „zu Hause in der Hütte“ erzählte er und berief sich auf Heeremann als Zeugen. Der Tempo-Einsatz ließ dem Minister keine Zeit, das Stückchen „Heimat“ im Festzelt zu besuchen: den Bayernstand. Er schien an diesem Sonntag aber auch mehr zu westfälischen Gaumenfreuden zu tendieren...



Die Schützen aus Lienen-Holzhausen hatten gut lachen: Sie kamen per Planwagen, saßen im Schatten und brauchten in der Hitze nicht zu laufen.



Viele Tausende kamen am Sonntag nach Ladbergen, um die Schützen und wohl auch Minister Ertl zu sehen

Ballon stieg zum weiß-blauen Himmel

Ladbergen. Sein Start war Auftakt des Nachmittagprogrammes auf der Ladberger Festwiese: pünktlich um 14.30 Uhr hob sich der Gasballon der „Germania“-Brauerei in die zu dieser Zeit noch trockenen Lüfte. Bürgermeister König sprach von „Kaiserwetter“. Im Hinblick auf den bayerischen Gast konnte man dem weiß-blauen Himmel aber auch andere Deutung geben.

